

*Integration*

# 25 Jahre Worktrain: Wie eine kleine Institution Grosses leistet

Mit der 6. IV-Revision will der Bund rund 16 500 Rentnerinnen und Rentner wieder in den Arbeitsmarkt integrieren. Durch Angebote wie Job-Coaching will die IV entsprechende Anreize schaffen, um das ambitionöse Ziel zu erreichen. Hunderte von privaten Initiativen, auch mit Unterstützung der Arbeitgeber, sind bereits seit Jahren in diesem Bereich aktiv. Eine dieser Initiativen ist der Verein Worktrain in Basel. **Dominik Marbet**

Die Thematik der Wiedereingliederung von IV-Rentnern ist nicht neu, auch wenn sie mit der 6. IV-Revision wieder mehr in den Fokus der öffentlichen Diskussion rückt. Bereits im Jahr 1985 gelangte der externe Psychiatrische Dienst des Kantons Baselland an Werner Dietziker, damaliger Personalchef der Nationalen Suisse und Mitglied der Basler Gesellschaft für Personalmanagement (ehemals Studiengesellschaft für Personalfragen Basel). Verbunden mit der Kontaktaufnahme war eine klare Forderung: Die Personalverantwortlichen sollten die Eingliederung behinderter Menschen aktiver angehen.

Schnell war klar, dass es zwischen den Unternehmen einerseits und den betroffenen Arbeitswilligen andererseits eine Vermittlungsstelle benötigt. Diese sollte insbesondere das finanzielle Risiko der Firmen absichern und tragbare Sozialversicherungslösungen garantieren – ein Problem, dem bis heute grosse Aktualität zukommt. Die ursprünglich als Projekt verstandene Idee war mutig und visionär. Es war nicht abzusehen, ob sich das Pionierprojekt selbsttragend würde halten können. Heute wissen wir, dass es gelang. Aus dem Projekt wurde eine Organisation geboren und dieses Jahr feiert Worktrain (früher Soziale Stellenbörse) das 25-Jahre-Jubiläum.

## Arbeitgeber wurden aktiv

Bereits im ersten Betriebsjahr konnte die Organisation 98 Personaleinsätze realisieren. Da Nachfrage und Angebot konstant hoch blieben, entschied man sich im Jahr 1993, die Institution in die Rechtsform eines (gemeinnützigen) Vereins zu kleiden. Nebst der Basler Gesell-

schaft für Personalmanagement beteiligten sich auch der Arbeitgeberverband Basel (ehemals Basler Volkswirtschaftsbund), der Gewerbeverband Basel-Stadt, die Wirtschaftskammer Baselland sowie die Handelskammer beider Basel. Diese Partner aus der Wirtschaft stehen bis heute für die Sache der Behinderten ein und tragen diese Botschaft nach aussen. Mit der Gründung des Vereins entstand zudem eine neue Dynamik.

*«Der Verein leistet einen wichtigen Beitrag zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.»*

Dr. Alexander Frei, Jurist beim Arbeitgeberverband Basel und Präsident des Vereins, begleitet die Institution seit vielen Jahren: «Worktrain versteht sich heute als KMU, welches auf dem freien Markt Nischen nutzt, um die von der Politik im Rahmen der IV-Sanierung geforderte berufliche Integration von körperlich sowie psychisch leistungsbeeinträchtigten Menschen zu erreichen. Wir platzieren seit 25 Jahren erfolgreich unsere Klienten im ersten Arbeitsmarkt. Im Hinblick auf die eingliederungsorientierte 6. IV-Revision haben wir mit unserem Personalverleih zudem ein überzeugendes Angebot für Arbeitgeber.»

Der Verein verfügt denn auch über ein niederschwelliges Angebot und schafft zusätzliche Anreize, sich für die Integration von Behinderten zu engagieren. Im Rahmen der Arbeitstrainings

im Auftrag der IV-Stellen leistet er überdies einen wertvollen Beitrag zur Wiedereingliederung von Betroffenen. «Eine wichtige Aufgabe sehe ich auch in der Ausbildung, die Worktrain in verschiedenen kaufmännischen Berufsprofilen anbietet», sagt Frei.

## Eine Co-Leitung und elf Mitarbeitende

Seit bald zehn Jahren führen Barbara Siegenthaler und Andreas Schibler die Institution in Form einer Co-Leitung. Während die Kauffrau und Sozialpädagogin Siegenthaler für den Bereich berufliche Massnahmen verantwortlich zeichnet, kümmert sich der Jurist Schibler um Stellenvermittlung und Personalverleih sowie die Vereinsadministration. Unterstützt werden sie von elf Mitarbeitenden, wovon sechs eine IV-Rente beziehen. Der Bereich berufliche Massnahmen umfasst zwölf Abklärungsplätze für lokale IV-Stellen – zehn im kaufmännischen Bereich und zwei im Detailhandel.

Der Bereich ist in den letzten Jahren stark gewachsen, wie Leiterin Barbara Siegenthaler bemerkt: «Als ich die Stelle vor zehn Jahren übernahm, betreuten wir im Jahr vier bis fünf Versicherte. Aktuell betreuen wir bis zu 13 Praktikantinnen und Praktikanten im kaufmännischen Bereich, wir führen zusätzlich Lehrverhältnisse und neu seit zwei Jahren im «Papaya Gift Shop» zwei Praktikumsplätze im Detailhandel. Im kaufmännischen Bereich bieten wir mit einem Office-Shop Dienstleistungen für Laufkundschaft an und wir arbeiten mit externen Firmen zusammen, in denen wir Praktikanten zum Arbeitseinsatz



Bild: zög

Die Co-Leitung von Worktrain, Andreas Schibler und Barbara Siegenthaler, im «Papaya Gift Shop», wo der Verein Detailhandelspraktika anbietet.

bringen können.» Angesichts der eingangs erwähnten Zahl wiederenzugliedernder IV-Rentner mag dies nach wenig klingen. Doch der Erfolg der kleinen Institution ist bemerkens- und nachahmenswert.

### Jede Platzierung ist ein Erfolg

Der Bereich Stellenvermittlung ist auch eine mögliche Anschlussvariante für die Praktikantinnen und Praktikanten. Hier suchen jährlich um die 60 Personen Hilfe im Hinblick auf eine Arbeitsstelle. Nicht allen gelingt der Schritt in die freie Wirtschaft. Für manche ist ein so genannter geschützter Arbeitsplatz die bessere Lösung oder sie realisieren, dass aufgrund ihrer Leistungsbeeinträchtigung eine Berufsausübung nicht mehr in Frage kommt. Die Arbeit stellt Co-Leiter Andreas Schibler immer wieder vor Herausforderungen. Dabei ist die tägliche Arbeit mit Arbeitgebern und Unternehmern ein langwieriges und oft mühsames Geschäft. Jede erfolgreiche Platzierung im Arbeitsmarkt macht diese Anstrengungen aber wieder wett.

Trotzdem überredet Schibler Unternehmen nie zu etwas: «Das funktioniert nicht; nur wenn ich spüre, dass eine Firma grundsätzlich offen ist, versuchen wir gemeinsam, einen passenden Kandidaten zu finden. Oft haben die Firmen keine Einsatzmöglichkeiten; immer wieder höre ich, dass Nischenarbeitsplätze für eigene kränkelnde Mitarbeitende reserviert sind oder dass das Unternehmen bereits einige Menschen mit einer Leistungsbeeinträchtigung beschäftigt.» Auch sei der Druck am Arbeitsplatz oft schlicht zu gross, um Menschen mit einer Leistungsbeeinträchtigung anzustellen, so Schibler. Kann er aber einen Arbeitgeber überzeugen, dann ist die Einstellung für beide Seiten nachhaltiger, als wenn die Übernahme eines IV-Rentners aufgrund der Überredungskunst und des Appells an das Gewissen des Arbeitgebers erfolgt.

### Einzigartiger Personalverleih

Der Personalverleih beschäftigt konstant zwischen 50 und 60 Mitarbeitende. Die Tatsache, dass Worktrain diesen Mitarbeitenden trotz ihrer Behinderungen

Unfall-, Krankentaggeld- sowie BVG-Versicherungen anbieten kann, führt dazu, dass sie in der freien Wirtschaft arbeiten. Der Personalverleih ist denn auch das Besondere am Verein, wie Präsident Dr. Alexander Frei bemerkt: «Aussergewöhnlich ist unser Personalverleih deshalb, weil wir unsere Klienten mit einem Arbeitsvertrag anstellen und dem Einsatzbetrieb nur diejenigen Stunden verrechnen, in welchen der Arbeitnehmer wirklich im Betrieb arbeitet. Fällt der Klient wegen Krankheit aus, bezahlt Worktrain den Lohn während dieser Zeit. Der Verein übernimmt also das Arbeitgeberberrisiko – und zwar kostenlos.» Der Verdienst via Worktrain ist für gewisse Leute eine Existenzgrundlage, für andere ein kleiner Zuverdienst zur IV-Rente. Doch im Vordergrund steht immer die Integration in die arbeitende Gesellschaft und ins soziale Netzwerk, das eine Arbeitsstelle mit sich bringt. ■

Dominik Marbet ist beim Arbeitgeberverband Basel zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Berufsbildung.